

# 1958 bis 2018

60 Jahre oder 22Tausend Tage

**40 Jahre in Bewegung  
und kein Ende in Sicht**



1978, in der Ausbildung zum Schlosser bei der Fa.

Walterscheid, meinte mein Ausbilder, ich könnte doch am anstehenden Walterscheid-Werkslauf teilnehmen, da mein Aussehen dies wohl zuließ. Die Strecke sollte nach Franzhäuschen in Heide gehen. So war mein Ausbilder mehr oder weniger „schuld“ oder die Ursache für viele Jahre und tolle Erlebnisse.



Bisher hatte ich mir über Sport nur wenig Gedanken gemacht und war eher daran interessiert zu erfahren, wann und wo die nächste Fete ist, und was es dort zu trinken gibt. Aber mit der moralischen Verpflichtung im Gepäck lief ich erstmals eine gut 10 km lange Piste am Stück, halt auf der „Wettkampfstrecke“ durch den Lohmarer Wald, mit der heftigen Steigung am Schluss (heute nennt man es auch Schweigeberg). Es war extrem anstrengend die Strecke jeden Tag ein wenig schneller zu laufen. Circa 10-15 Bestzeiten in 20 Tagen läuft man wahrscheinlich nur einmal im Leben. Nach den harten Wochen des Harakiri-Trainings, also bestens vorbereitet, gewann ich wahrhaftig, vollkommen überraschend diesen Werkslauf in ca. 41 Minuten. Und das Beste, es gab Freibier bei der Siegerehrung. Im nächsten Jahr sollte es schon ca. 3 min. schneller gehen, und das Bierchen war

schon nicht mehr ganz so wichtig. Laufen war eine geniale Beschäftigung geworden, irgendwann, Jahre später, gab es sogar die ersten richtigen Laufschuhe (ich glaube Adidas Achill).

Dann kamen der Bund und Udo. Der sah mich zufällig, und erkannte das ich mittlerweile halbwegs ordentlich laufen konnte, belehrte mich, dass man auch auf einer sogenannten Laufbahn Runden drehen kann, und das es Crossläufe gab bei denen man damals oft ein Gelände vorfand das eher ungeeignet zum Laufen schien, eher zum Bergsteigen. Oft war es so matschig, dass man Mühe hatte die Schuhe mit ins

Ziel zu bringen.

Mit 25 traute ich mir dann sogar zu, mit anderen dauerhaft zu trainieren (zunächst bei der TLG). Es gab die ersten Tempoläufe auf der Bahn, und mit Wolfgang Becker einen Trainer, um den sich eine richtig tolle Truppe vereinte. Es folgten einige schöne Jahre mit super netten

**Erneuter Erfolg  
von Eddy Hellebuyck auf dem Nürburgring**

**TLG-Mannschaft ebenfalls erfolgreich**

Zu einem weiteren eindrucksvollen Erfolg wurde für Eddy Hellebuyck und seine Mannschaftskameraden Hermann Jeremies und Bernd Nitsche der 9. internationale Nürburgringlauf. Nachdem die Drei bereits beim Berlin-Marathon eine hervorragende Zeit gelaufen waren, zeigten sie mit ihrem überlegenen Mannschaftsieg am Ring, daß man nicht zu Unrecht zu den besten deutschen Langstreckenteams gezählt werden darf. Den größten Anteil an diesem Erfolg hatte wieder einmal der schnelle Belgier in den Farben der Troisdorfer LG Eddy Hellebuyck. Nachdem er sich bereits im letzten Jahr am Ring durchgesetzt hatte, ließ er auch der noch stärker gewordenen Konkurrenz keine Chance auf den Sieg. Selbst so international starke Läufer wie Leon Schöts, Crossweltmeister 1977, sowie Mehmet Terzi, Gewinner des Frankfurt-Marathon, mußten sich spätestens bei km 17 geschlagen geben. Auf den letzten Kilometern der 23,8 km langen Nordschleife lief Eddy noch einen Vorsprung von einer Minute heraus. Nach dieser neuerlichen Topleistung darf man auf sein Abschneiden beim New-York-Marathon gespannt sein.

Zufrieden waren auch Bernd Nitsche und Hermann Jeremies mit ihren Einzelplatzierungen 18 und 24 in dem 6212 Läufer umfassenden Feld, zumal sich beide bereits in der kurzen „aktiven Herbstpause“ befanden. Ebenfalls gute Platzierungen erliefen sich in der Frauenhauptklasse Monika Merten (5.) und Ingrid Weyel (10.).

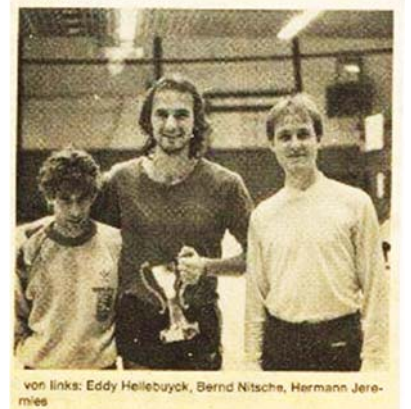
**Ergebnisse:**

Männer 23,8 km (Gesamteinlauf)

1. Eddy Hellebuyck 1:15,43
18. Bernd Nitsche 1:24,40
24. Hermann Jeremies 1:25,10

Frauen 23,8 km (Hauptklasse)

5. Monika Merten 1:52,52
10. Ingrid Weyel 2:03,58



von links: Eddy Hellebuyck, Bernd Nitsche, Hermann Jeremies





Leuten und auch einigen persönlichen Erfolgen.

Dazu gehörten 2 oder 3, für mich damals ziemlich geniale Einzeltitel als Kreismeister in 14:58 bis 15:25 über 5000m. Dann hatte ich das Glück mit sehr starken Läufern Westdeutscher Meister 1986 in der Mannschaft 25 km Straße zu werden.



Unvergessen die Erlebnisse beim Cross der Asse der Europäischen Gemeinschaft über 12 km in Paris, vor ca. 50.000 Zuschauern auf dem Niveau einer Cross-EM. Oder bei meinem einzigen Marathon 1986 in Berlin mit Eddy Hellebuyck und Thomas Eickmann, die jeweils 2:13er Zeiten rannten und wir mit meiner 2:31:30 in der Gesamtzeit von 7:14:49 Platz 4 in der DLV-Bestenliste belegten. Dazu gehören auch zwei tolle Mannschaftssiege auf der Nordschleife des Nürburgrings mit Eddy und Hermann Jeremies. Am Ring lief auch mein frühes Idol Hans-Jürgen Orthmann mit, der als „Mann mit der Mütze“ bundesweit bekannt war.

Und trotz der, mit den persönlichen Erfolgen im Rücken gelegentlich einhergehenden Überheblichkeiten, bin ich seit 1990 mit einer wunderbaren Anne liiert, die nicht nur Verständnis für den etwas verrückten

Läufer hat, sondern auch noch selbst den Sport lebt, viel genialer geht es nicht. Gemeinsam durften wir dann die schönen Unternehmungen mit der LLG erlaufen und erleben. Ihr kennt die netten Geschichten dazu.

Die nebenher entwickelte Leidenschaft zum Triathlon bzw. Duathlon bescherte Anne und mir weitere, wunderbare Erlebnisse. So landeten wir 2014 sogar einmal zusammen auf dem Podest einer Duathlon-DM (Anne 2te, Bernd 3ter in der AK). Ein großes Highlight war 2015 der 2 tägige Gigathlon in der Schweiz mit einer deutsch-schweizerischen Mannschaft sowie Annes erfolgreiche Teilnahmen an zwei Zeitfahr-Weltmeisterschaften in St. Johann. Hier verfehlte Anne in der AK 60 nur knapp das Podium bei einer imposanten Veranstaltung mit einigen tausend Teilnehmern aus der ganzen Welt.

Die vielen Erfahrungen helfen uns nun wohl auch im fortgeschrittenen Alter noch das vernünftige Maß zu finden, um die Laufwerkzeuge weiter in Bewegung zu halten und das immer wieder erfrischende Erlebnis eines Laufes oder einer Radtour, bei



immer wieder leicht veränderten Vorzeichen, zu erfahren und zu genießen.

Irgendwie kommt man nicht umhin zu denken, das dies alles etwas mit irgendwelchen Genen zu tun haben muss die uns mitgegeben wurden und uns in Bewegung halten. Ein schönes Geschenk, für Körper und Geist.

Und meinem ersten lieben Ausbilder sei Dank für seinen Anstoß, den es manchmal wohl auch braucht.

Bilder: Nürburgring 1986: 1 Mannschaft mit Eddy Hellebuyck, Hermann Jeremies 25 km DM 1986 Bericht Cross der Asse der EU, 2 x Mannschaft Nürburgring, Duathlon DM, Zeitfahr WM St. Johann Tria Hennef, Einlauf Bernd, Gigathlon Schweiz



Begrenzung über 33,8km 1. Platz für die Teilnehmer u.a. die von CHIGUITH-Regenbesten Bernd Gasser den „CHIGUITH-Preis“ erhalten.

## Jeremies, Nitsche in Paris dabei

tr Beim „Cross der Asse“, veranstaltet von der Europäischen Gemeinschaft und durchgeführt von „Le Figaro“ in Paris, waren auch drei Athleten aus dem Rhein-Sieg-Kreis am Start. Für Deutschland nahm eine Staffel aus Bonn an diesem traditionellen Wettbewerb, der bereits zum 25. Male stattfand, teil. Die Bonner verstärkten sich mit Hermann Jeremies und Bernd Nitsche von der Troisdorfer LG sowie dem Neu-Sankt Augustiner Herbert Einsiedel (vorher LG Frankenthal). Als 77. war Jeremies zweitbester, als 132. Nitsche drittbesten Bonner. Einsiedel lief unter den 210 Konkurrenten als 179. durchs Ziel. Das Rennen über die 12 Kilometer-Distanz gewann das französische Team.